

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 19 (1893)
Heft: 50

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Werdmühlegasse 17.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5.50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13.50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzelle für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

Der Jesuitismus in Frack und Uniform.

Vom jüngst verstorbenen Fürst von Gotha-Koburg berichtet man, daß er als größte Drohhurg Des menschlichen Geschlechts die Jesuiten Genannt, mit klarem Blick; denn sie gebieten Ergeben, die bereit zu allen Thaten, Gehorchend, Sklavisch-Blinder, als Soldaten.

Disciplinärlich wie keine der Kriegesheere, Geübt gleich sehr zum Angriff und zur Wehre, Gelenkt von unsichtbarem, harkem Willen, Bereiten sie geheimnisvoll im Stillen Ununterbrochen weitverschlungne Werke Und mehrten stündlich ihrer Weltmacht Stärke.

Wohl habe man nach langen, schweren Kämpfen, Des Volksminirers Hebermuth zu dämpfen, Den Jesuit in Schlapphut und Soufane Verbannt, und jubiliert im eiteln Wahne, Der schwarze Feind sei nun einmal bezwungen Der Geistesfreiheit Sieg auf stets errungen.

Doch nur harmlosere hab' man vertrieben, Indessen die Gefährlichsten geblieben, Die unsäbbar in Frack und Uniformen, Nicht minder freu den Jesuitennormen, Im Rathsaal, Kabinet und Boudoir der Damen Gefährlich wühlen fort in Loyol's Namen.

Der gute Fürst hätt' andre Jesuiten Noch nennen können, die Gefahr uns bieten, Gleich sehr wie die in Schlapphut und Soufane; Die auch nicht steh'n zu einer Ordensfahne, Vielmehr in Amt und Ehr und Uniformen Verderblich das Geschick der Völker formen.

Es sind die glattgezüngten, Volkesschmeichler Die phrasenreichen, falschen Freiheitsheuchler Die in der Freiheit Schutz das Volk ausbeuten Und schlimmer als der Jesuit arbeiten. Sie nennen sich der Jesuiten Feinde Und sind in Wahrheit deren beste Freunde.